



Ansichten

Johann Gottfried Schadow

Christoph Brech



Der Kunstbeirat des
Deutschen Bundestages lädt
herzlich ein zur Ausstellung

Ansichten

Johann Gottfried Schadow
Christoph Brech

Eröffnung

Montag, 19. Mai 2014
19 Uhr
Schadow-Haus (Seitenflügel)

Begrüßung

Prof. Dr. Norbert Lammert
Präsident des Deutschen
Bundestages

Einführung in die Ausstellung

Dr. Andreas Kaernbach
Kurator der Kunstsammlung
des Deutschen Bundestages
Prof. Dr. Bernhard Maaz
Direktor der Gemäldegalerie
Alte Meister und des Kupfer-
stichkabinetts der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden

Musik

Dirk Kleinke
Tenor, Ensemblemitglied am
Staatstheater Cottbus
Bo-Kyoung Kim
Klavier, Solorepetitorin am
Staatstheater Cottbus

Dauer der Ausstellung

20. Mai bis 14. September 2014

Schadow-Haus (Seitenflügel)

Schadowstraße 12-13
10117 Berlin

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag
11 bis 17 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:

Tel. 030-227-32027
kunst-raum@bundestag.de
www.kunst-im-bundestag.de

Die Ausstellung „Ansichten“ zeigt das monumentale Schlußstück des „Münzfrieses“ von Johann Gottfried Schadow. Diesen repräsentativen Fries schuf der Bildhauer nach einem Entwurf von Friedrich Gilly für das in den Jahren 1798 bis 1800 erbaute Münzgebäude am Werderschen Markt, eines der bedeutendsten Bauprojekte des preußischen Staates zu dieser Zeit: Der Auftraggeber für die Neuerrichtung des Gebäudes, Staatsminister Freiherr Friedrich Anton von Heynitz, war der Förderer des Freiherrn vom Stein. Mit seinem Wirken steht er am Beginn der preußischen Reformen. Friedrich Gilly wiederum war der von Schinkel und beider Zeitgenossen als Genie verehrte Frühklassizist. Und Schadow war in jenen Jahren bereits der anerkannte Hofbildhauer. So verbinden sich im „Münzfries“ an einem Wendepunkt preußisch-deutscher Geschichte auf eindrucksvolle Weise Kunst und Politik.

Der Fotograf und Video-Künstler Christoph Brech erweitert den Blick des Betrachters auf die Skulpturen Schadows, wobei er sie seiner künstlerischen Sehweise anverwandelt. Wie im Pygmalion-Mythos erwachen sie zum Leben: Eine „Tänzerin“ beginnt, sich zur Musik einer alten Musikuhr zu drehen. Die „Quadriga“ zieht unter einem Sahara-Staub gefärbten Himmel in die Allee „Unter den Linden“ ein. Der „Münzfries“ im Depot des Kreuzberg-Denkmal gewinnt mythische Aura im Dunkel der sakral anmutenden Bögen. Und die Skulpturen im Lager der Gipsformerei in Charlottenburg gehen miteinander vieldeutige Beziehungen ein, heitere und tragische, abgründige und skurrile. So verleiht Christoph Brech den Skulpturen ein Eigenleben, das Schadows Werk weit über bloß retrospektive Betrachtung erhebt.

Vorderseite: Quadriga über Berlin (Ausschnitt)

Rückseite: Der „Münzfries“ von Johann Gottfried Schadow im Depot des Denkmals auf dem Kreuzberg (Ausschnitt)

© Christoph Brech/VG-Bildkunst, Bonn

